

Ausstellung

Die «vergessenen» Opfer

Die Wanderausstellung «Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg» fördert schier Unglaubliches zutage. So zum Beispiel, dass (auch) in den hiesigen Schulbüchern ein entscheidendes Kapitel zum Zweiten Weltkrieg unerwähnt ist.

Von Silvia Kessler



Verschleppt, misshandelt und von der Geschichte verschwiegen: Der Ausstellungskurator Karl Rössel weist auf die Porträts von 48 Frauen, auf die er durch seine Recherchen gestossen ist. (Foto Theo Gstöhl)

Wer hierzulande die Schulbank gedrückt hat und dem Geschichtsunterricht aufmerksam gefolgt ist, weiss, dass der Zweite Weltkrieg in den Jahren 1939 bis 1945 ausgetragen wurde. Was nicht korrekt ist. In Asien war der Zweite Weltkrieg im 1939 nämlich bereits seit zwei Jahren in vollem Gange. Eine am Dienstagabend eröffnete Ausstellung am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales beim Bahnhof Chur stellt jedoch nicht nur den offiziellen Beginn des Zweiten Weltkriegs ins richtige Licht. Sie legt auch die Millionen Soldaten in Asien, Afrika und Ozeanien aus dem Schatten, in den sie von den damaligen Presse- und Rundfunkkorrespondenten, ja selbst von den Geschichtsschreibern verbannt worden sind. «Allein dem Ozean-

Kapitel, das den hiesigen Geschichtsschreibern keinen Eintrag wert war, ist in der Ausstellung eine ganze Etage gewidmet», erklärte der eigens aus Köln angereiste Ausstellungskurator Karl Rössel. Auch sei sich in Europa kaum jemand bewusst, dass China mehr Opfer im

Zweiten Weltkrieg zu beklagen hatte als Deutschland, Italien und Japan zusammen. Oder dass allein Indien über 2,5 Millionen Soldaten in den Krieg geschickt hat. Auch Hitlers Pläne mit den Juden auf dem afrikanischen und dem asiatischen Kontinent kommen in der hiesigen Geschichtsschreibung nicht vor.

Berührende Zeitzeugen

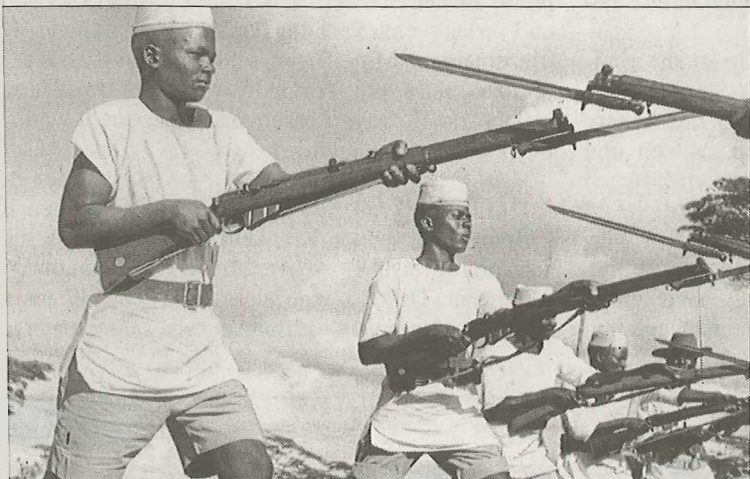
Seit Mitte der 80er-Jahre befassen sich Karl Rössel und sein Team intensiv mit diesem vergessenen Kapitel der Geschichte. «Vertiefte Recherchen ab Mitte der 90er-Jahre haben uns rund um den Globus geführt.» Entstanden ist eine Ausstellung, die sich auf vier Etagen um die «fehlende Hälfte des Zweiten Weltkriegs» dreht. Sie tut dies mit Fotos und Texten, die beeindrucken und erschüttern, und mit Video- und Hörstationen, die berühren und nachdenklich stimmen. «Unsere Schülerinnen und Schüler durften die Ausstellung als Erste besichti-

gen», erklärte die BGS-Direktorin Veronika Niederhauser; «und ihre Rückmeldungen waren durchwegs positiv.»

Weitere Schulklassen dürften bald folgen, vermag die Ausstellung dem herkömmlichen Geschichtsunterricht doch ein entscheidendes Kapitel beizufügen. Die Ausstellung spricht aber auch all jene an, welche die Bildungslücke auf dem spannenden Rundgang oder durch die Teilnahme an einem der jeweils donnerstags stattfindenden Themenabenden, die mit Filmvorführungen und Referaten aufwarten, füllen möchten.

«Die Ausstellung soll kein Schlusspunkt, sondern der Anfang einer Aufarbeitung sein», hielt Rössel fest. Mit jedem Besucher seiner umfangreichen Schau rückt dieses Ziel ein Stückchen näher.

«Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg», Bildungszentrum Gesundheit und Soziales, Gürtelstrasse 42/44, Chur. Bis 31. Januar 2012. Geöffnet montags bis freitags, 9 bis 17 Uhr. Alle Infos und Rahmenprogramm: www.bgs-chur.ch



veifelhafte Rekrutierungen: afrikanische Kolonialsoldaten der britischen Streitkräfte beim Training. (Imperial War Museum, London)